

Presseinformation



**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503
Fax: 0431 / 988 - 1501
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 197.10 / 13.04.2010

Für die Kammern sollte Ausgewogenheit Pflicht sein

Der Hauptgeschäftsführer der IHK in Stade, Jörg Orlemann, hat Hausverbot auf der Elbfähre Glückstadt–Wischhafen von der Fährbetreiberin Hildegard Both-Walberg erteilt bekommen, weil er Werbung für den Elbtunnel gemacht hat. Dazu sagt der Landtagsabgeordnete aus dem Kreis Steinburg von Bündnis 90/Die Grünen, **Bernd Voß**:

Die Reaktion von Hildegard Both-Walberg ist konsequent und nachvollziehbar: Durch das Propagieren der festen Elbquerung im Zuge der A20 bei Glückstadt wird die Entwicklung des Fährbetriebes auf der Unterelbe ausgebremst. Dabei ist die Finanzierung dieses Projektes Elbtunnel bei Glückstadt mehr denn je fragwürdig.

Dass dann aber der Chef der IHK Stade die Situation des Eiswinters nutzt, um gegen seine eigenen Mitgliedsunternehmen Stimmung zu machen, ist schon ziemlich dreist. Die Kammern existieren aus den Zwangsmitgliedschaften und finanzieren sich aus Pflichtbeiträgen der Mitgliedsunternehmen. Allein daraus ergibt sich die Pflicht zur Ausgewogenheit.

Kammerwatch vom 14. April 2010

Jörg Orlemann ist Hauptgeschäftsführer der IHK in Stade und hat bisher stets behauptet, er und seine IHK vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft

Da dies aber mitnichten der Fall ist – abgesehen davon, dass solch gefährlicher Unsinn ohnehin gar nicht möglich ist: es gibt kein “Gesamtinteresse der Wirtschaft” -, vertrat er lieber

seine eigenen Interessen und trat vehement für eine weitere Elbquerung ein. Denn das ist bequem für ihn.

Dass er dadurch einem Zwangsmitglied der IHK Stade die Existenz zerstört, interessiert ihn nicht. Dass das Märchen des "Gesamtinteresses der Wirtschaft" wie ein Kartenhaus zusammenstürzt, interessiert ihn noch weniger. Schließlich funktionieren Propaganda und Volksverdummung der bundesdeutschen IHKn seit Jahrzehnten bestens.

Aber die Unternehmerin, deren Existenz der Hauptgeschäftsführer fahrlässig gefährdet, hat nun zurückgeschlagen. Es handelt sich um die Glückstädter Fährbetreiberin Hildegard Both-Walberg, die dem IHK-Hauptgeschäftsführer Hausverbot auf der Elbfähre Glückstadt-Wischhafen erteilt hat.

Das ist für Orlemann natürlich ein doppelter GAU. Zum einen muss er künftig den Umweg über Hamburg in Kauf nehmen, wenn er nach Schleswig-Holstein will. Zum anderen sagt die mutige Fährbetreiberin der aus dem Nationalsozialismus übernommenen IHK-Zwangsmitgliedschaft den Kampf an und will aus der Zwangs-IHK austreten.

"Orlemann hat unser Unternehmen mit Pressemeldungen wirtschaftlich schwer und nachhaltig geschädigt und unsere Kunden sowie unsere rund 50 Mitarbeiter irritiert. Von einer Interessenvertretung, die wir mit unseren Beiträgen mit finanzieren, können und wollen wir uns dies nicht gefallen lassen", sagt Hildegard Both-Walberg. "Die IHK Stade hat sich in ihrer Satzung verpflichtet, im Sinne eines ehrbaren Kaufmanns zu handeln. Wir sehen nicht, dass Orlemann dieser Verpflichtung nachkommt."

Ein Sprecher im Kieler Verkehrsministerium hält den Ausschluss Orlemanns übrigens für korrekt. Schließlich könne ja auch jeder Gastwirt bestimmen, wer in seine Räume darf und wer nicht.

Wir begrüßen Hildegard Both-Walberg, die das Familienunternehmen in der dritten Generation führt und vier Großfähren betreibt, in den Reihen der mündigen Unternehmer, die den menschenrechtswidrigen Kammerzwang in Deutschland abschaffen wollen.

Leserbrief

Liebe Redaktion der SHZ,
einen Orden sollte man ihr verleihen, der Glückstädter Fährbetreiberin Hildegard Both-Walberg. Recht hat sie! Schlimm genug, dass heute jeder dahergelaufene Hinterbänkler aus Bundes-, Land- und Kreistag überall seinen Senf zugeben muss, auch wenn er/sie keine Ahnung hat. Wenn aber die durch Zwangsabgaben gemästeten IHK-Fürsten ihren Zwangsmitgliedern Steine in den Weg legen, sollte man diese gezielt zurückwerfen. Kein Tier ist so dumm und beißt in die Hand, die es füttert. Dummheit aber gehört bestraft. Bravo Hildegard Both-Walberg!
Mit freundlichem Gruß aus Neckarsteinach
Jürgen Dahmann Unternehmensberatung
Am Leerberg 8, D-69239 Neckarsteinach

E-Mail To: info@elbfaehre.de Sent: Wednesday, April 14, 2010 7:55 PM

Flom: Heinrich Vetter

Subject: IHK-Chef hat Hausverbot auf Elbfähre (Hamburger Abendblatt 14. April 2010)

Sehr geehrte Frau Both-Walberg,
im Hamburger Abendblatt las ich heute, dass Sie dem Hauptgeschäftsführer der IHK Stade
Hausverbot auf Ihrer Glückstadt-Fähre gaben.

Das finde ich richtig und großartig von Ihnen!

Seit die Krefelder IHK mir den Jahres-Zwangsbeitrag 1996 um ca. 700 Prozent erhöhte,
kämpfe ich gegen diese nichtsnutzigen Selbstbeweihräucherer der IHK.

Die Zwangsmitgliedschaft zu diesen Kammern gehört schnellstens auf den Misthaufen der
deutschen Geschichte!

Es wird Zeit, dass die Funktionäre der IHKn endlich einmal lernen, was Marktwirtschaft
bedeutet. Der ekelhafte Zustand muss beendet werden, dass IHKn sich einfach per Zwang und
ohne jegliche gescheite Leistung bei Unternehmern mit Geld bedienen dürfen.

Dass diesen Leuten sogar gestattet ist, sich dazu auch noch unserer Verdienstunterlagen bei
den jeweiligen Finanzämtern zu bedienen, ist der Gipfel.

Als "kostenverursachende Hemmschuhe und Arbeitsplatzbeschaffungsmaßnahmen für
Funktionäre", so beschrieben schon Günter und Peer Ederer diese Zwangsmitgliedschaften
sehr treffend! (Das Erbe der Egoisten, Seite 373 / Goldmann-Verlag 1997)

Mit besten Grüßen nach Glückstadt

Heinrich Vetter, Strümper Str. 23, 40670 Meerbusch